Verhandlungen

der

Zwölften Versammlung

12

der

Evangel.-Lutherischen Synode

von

Wisconsin

und angrenzenden Staaten.

Gehalten in der Kirche der

Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Columbus, Wis.,

vom 14. bis 18. Juni A. D. 1862.

Watertown.

Gedruckt in der „Weltbürger"-Office.

1862.

Digitized by the Internet Archive
in 2018 with funding from
This project is made possible by a grant from the Institute of Museum and Library Services as administered by the Pennsylvania Department of Education through the Office of Commonwealth Libraries

https://archive.org/details/verhandlungender00germ_0

Zufolge einer empfangenen Einladung und der im Laufe des Synodal-Jahres erfolgten Entscheidung des Herrn Präsidenten versammelten sich die Prediger und Gemeinde-Abgeordneten der Evangelisch-Lutherischen Synode von Wisconsin und angrenzenden Staaten am Samstag den 14. Juni A. D 1862 in Columbus, Columbia-Co., Wis., woselbst sie von Herrn Pastor C. Braun und seiner Gemeinde freundlich empfangen und gastlich aufgenommen wurden.

Am 15. Juni, als am Feste der heiligen Dreieinigkeit, vereinigte sich die versammelte Synode mit genannter Gemeinde zum festtäglichen Gottesdienst und zur Feier des heiligen Abendmahls. Zuerst wurde die Vorbereitung zum heiligen Abendmahl gehalten, wobei Herr Pastor J. Conrad von Racine über 1 Cor. 11, 26—32 die Beichtrede hielt. Der festtägliche Altardienst wurde von Pastor Ph. Köhler von Manitowoc und die Fest- und Synodalpredigt vom Ehrw. Präsidenten der Sy., Hrn. Pastor J. Bading von Watertown über 2 Cor. 4, 5—7, gehalten. Sodann wurde das heilige Abendmahl ausgetheilt. Der Nachmittags-Gottesdienst wurde vom Reiseprediger der Synode, Herrn Pastor E. Mohldenke gehalten, wobei er über das Festevangelium Joh. 3, 1—15, predigte.

Montags, Dienstags und Mittwochs wurden Abendgottesdienste gehalten; Montags Abend predigte Herr Pastor C. Wagner über Psalm 1, Dienstags Abend hielt Herr Pastor H. Sieker eine Missions-Predigt über Matth. 13. 31. 32. und Mittwochs Abend predigte Herr Pastor D. Huber über Matth. 13, 45. 46.

Verhandlungen u. Geschäfte der Synode.

Erste Sitzung.

Montag den 16. Juni, 9 Uhr Morgens.

Die Pastoren und Gemeinde-Abgeordneten versammelten sich zur genannten Zeit in der Kirche der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde

in Columbus, welche uns zu den Sitzungen der Synode freundlichst überlassen war.

Zur Eröffnung der Sitzung wurde das Lied gesungen: „Eine feste Burg ist unser Gott," worauf der Ehrw. Präsident der Synode, Herr Pastor J. Bading einen liturgischen Gottesdienst leitete, Psalm 103 vorlas und ein Gebet sprach.

Die Predigerliste wurde verlesen, wobei sich ergab, daß folgende Pastoren anwesend waren:

1. Herr Pastor F. Mühlhäuser von Milwaukie,
2. „ „ C. Goldammer „ Burlington,
3. „ „ C. Köster „ Caledonia Centre,
4. „ „ J. Conrad „ Racine,
5. „ „ J. Bading, „ Watertown,
6. „ „ D. Huber „ New-Berlin,
7. „ „ Ph. Köhler „ Manitowoc,
8. „ „ W. Streißguth „ Milwaukie,
9. „ „ G. Reim „ Helenville,
10. „ „ Ph. Sprengling „ Mosel,
11. „ „ Ch. Stark „ Platteville,
12. „ „ G. Fachtmann „ St. Paul, Minn.,
13. „ „ H. Röll „ West-Bend,
14. „ „ C. Braun „ Columbus,
15. „ „ J. Hoffmann „ Kenosha,
16. „ „ F. Waldt „ Oshkosh,
17. „ „ J. Böhner „ Fond du Lac,
18. „ „ C. Gausewitz „ Rockland,
19. „ „ L. Nietmann „ Newton,
20. „ „ Th. Neumann „ Platteville,
21. „ „ E. Strube „ Fountain City,
22. „ „ F. Haß „ Hustisford,
23. „ „ C. Wagner „ Wincheſter,
24. „ „ H. Quehl „ Naperville, Ill.

Ferner waren folgende Personen anwesend, welche in den Verband der Synode einzutreten wünschten und einstweilen zu einem Sitz in der Versammlung zugelassen wurden:

1. Herr Pastor E. Mohldehnke von Germany,
2. „ „ J. Kylian „ Greenfield,
3. „ „ H. Sieker „ Granville,
4. „ „ M. Ewert „ Burroak Valley,
5. „ „ J. Ritter „ Hollowayville, Ill.,
6. „ „ H. Warnke „ Niles, „

Abwesend waren folgende Pastoren:

1. Herr Pastor J. E. Sauer von Herrmann,
2. „ „ W. Dammann „ Milwaukie.

Als stimmberechtigte Gemeinde-Abgeordnete waren gegenwärtig folgende:

1. Herr Schoof v. d. ev.-luth. Gnadengemeinde in Milwaukie,
2. „ C. Kiekhöfer „ St. Johannesgemeinde „

3. „ P. Vogt von Racine,
4. „ D. Kusel „ Watertown,
5. „ Ph. Wendling von La Crosse,
6. „ J. Prinn „ Columbus,
7. „ W. Kober „ Kenosha,
8. „ C. Reichmann „ Fond du Lac,
9. „ J. Biedermann „ Theresa,
10. „ W. Röcker „ Addison,
11. „ J. Reichel „ Helenville,
12. „ Müller „ West-Bend,
13. „ Schuhmacher „ Granville.

Als berathendes Glied wurde aufgenommen der Gemeinde-Abgeordnete: Herr J. Wähler von der ev.-luth. Gemeinde in Lomira.

Nachdem die Synode sich also organisirt hatte, stattete der Ehrw. Präsident, Herr Pastor Bading, nachfolgenden Jahresbericht ab.

Jahresbericht des Präsidenten.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserm Vater und unserm Herrn Jesu Christo.

Ehrwürdige und geliebte Brüder und Vertreter unserer Gemeinden!

Nach Gottes großer Gnade und Barmherzigkeit ist es uns wieder einmal gestattet, heute und in diesen Tagen zu unserer jährlichen Synodalversammlung beieinander zu sein. Mit Freuden sehe ich immer diesen Tagen entgegen, mit Dank gegen den Herrn, erquickt im Gemüthe, gestärkt an dem inwendigen Menschen und aufgemuntert zu neuer und weiterer Arbeit im Dienste des Herrn nehme ich von ihnen Abschied, besonders wenn sie, wie es sein soll, Zeuge der Erfüllung jener herrlichen Psalmstelle gewesen sind: „Siehe wie fein und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen."

Allein sollen unsere Synodalversammlungen der lebendige Ausdruck dieser Psalmworte sein, so ist gewiß ein Zweifaches nöthig. Erstlich müssen wir uns allesammt in rechter lebendiger Lehr- und Glaubenseinigkeit wissen und immer mehr, was die Lehre betrifft, wahr zu machen suchen, was Paulus an die Corinther schreibt: „Ich ermahne euch liebe Brüder durch den Namen unseres Herrn Jesu Christi, daß ihr allzumal einerlei Rede führt und lasset nicht Spaltungen unter euch sein, sondern haltet fest aneinander in einem Sinn und in einerlei Meinung;" und was wir im Briefe an die Römer lesen: „Sehet auf die, die da Zwiespalt und Aergerniß anrichten, zuwider der Lehre, die ihr gelernt habt."

Sodann müssen wir den Geist des Friedens, der Eintracht, der brüderlichen Liebe, der Sanftmuth und Demuth in uns und unter uns walten lassen, wie der Apostel in der Epistel an die Epheser ermahnt: „Seid fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens;" und anderwettig: „Die brüderliche Liebe un-

tereinander sei herzlich. Einer komme dem Andern mit Ehrerbietung zuvor."

Was nun das Erste betrifft, so hat uns, das zu erzielen, der Herr unser Gott einen Reichthum von Mitteln in die Hände gegeben, der nicht von uns erschöpft werden kann. Haben wir nicht in unserer lutherischen Kirche die Lehre lauter und rein? Die Rechtfertigung des armen, verlornen und verdammten Sünders durch den Glauben aus Gnaden um des theuren Verdienstes unseres Heilandes Jesu Christi willen, diese Grundlehre aller christlichen Lehre, die Lehre von der Heiligung, als der nothwendigen Frucht und Folge aller wahrhaftigen Rechtfertigung vor Gott, die Lehre von den Sakramenten, der heil. Taufe als dem Bade der Wiedergeburt und dem heil. Abendmahl, als der Mittheilung des wahren Leibes und Blutes Jesu Christi in, mit und unter dem Brod und Wein, die Lehre von der Absolution, als der speciellen Zusage der Gnade und Vergebung der Sünden an den bußfertigen, gläubigen Sünder und vieles Andere ist klar und deutlich in den Bekenntnißschriften unserer lieben lutherischen Kirche niedergelegt, und von unsern gelehrten und gläubigen Vätern in ihren Privatschriften reichlich und mit guten Gründen aus der heil. Schrift erwiesen.

Zur Annahme dieser Bekenntnißschriften brauche ich die Ehrw. Synode nicht erst zu ersuchen, sie hat sie bereits zu ihrem Bekenntniß gemacht, und das erst im vorigen Jahre in einem ausführlichen Referate und einigen daraus gezogenen Thesen auf's Neue vor aller Welt ausgesprochen. Hat man, wie es denn geschehen ist, von einer Seite her unsere Aussagen als „schöne Phrasen", hinter welchen nichts steckt, öffentlich zu bezeichnen für gut befunden, so lassen wir uns durch dergleichen Ausfälle nicht irren, tragen vielmehr dergleichen Schmähungen wie immer mit Geduld und bitten den Herrn, uns in Gnaden vor solchem Geiste zu bewahren, der immer nur den Splitter in seines Bruders Auge zu sehen glaubt, aber den Balken in seinem eigenen Auge nicht gewahr wird.

Dazu sind wir Alle bei unserer Ordination zum Predigtamte auf die Bekenntnißschriften unserer Kirche verpflichtet, und zwar *nicht insofern*, sondern *weil sie mit Gottes Wort übereinstimmen*. Aber ist es nicht ein Anderes, die rechte wahrhaftige reine Lehre auf dem Papier zu haben und ein Anderes sie in klarer eigener Erkenntniß und eigenem kindlichen Glauben zu besitzen? Was ich Ihnen ehrwürdige und geliebte Brüder deshalb an's Herz legen möchte, ist die aufrichtige Bitte und Ermahnung dem wirklichen Studium der Lehre mehr obzuliegen, fleißiger und tiefer in die Schachten hinabzusteigen, die uns unsere begabten und gottseligen Vorfahren gegraben haben, lernbegieriger zu den alten Lehrern unserer Kirche in die Schule zu gehen, denen zu den Füßen zu sitzen wir uns wahrlich nicht zu schämen brauchen, da sie uns tiefer in die heil. Schrift hineinführen, reineres Gold aus dieser Fundgrube bieten und fester in unserm Glauben gründen als es im Allgemeinen mit der heutigen Theologie der Fall ist. Ich erinnere nur daran was Dr.

Hengstenberg in Berlin über das neueste dogmatische Werk des Dr. Kahnis in seiner Kirchenzeitung gesagt hat. Und thun wir das, graben wir die alten Quellen unserer Väter wieder auf, wie Isaak die Brunnen seines Vaters Abraham's, studiren wir mit Wahrheitsliebe unter Gebet und Flehen um den heiligen Geist unsere Bekenntnisse und die Väter, wahrlich die gesegneten Folgen werden nicht ausbleiben. Wir werden immer mehr gegründet werden in der Grundfeste der Wahrheit und Schätze entdecken, die bis dahin unsern kurzsichtigen Blicken verborgen blieben. Unser Glaubensbekenntniß wird nicht nur auf dem Papiere bleiben, sondern in Fleisch und Blut übergehen und so der wahre Ausdruck unseres Herzens und Mundes sein. Etwaigen Differenzen in dieser und jener Lehre, sogenannte Privatmeinungen und Ansichten werden der Macht der Wahrheit und deren Ehre weichen und eines der größesten Hindernisse zu brüderlichem, einträchtigem, gottgefälligem Beisammensein auf Synodalversammlungen ist abgethan. O wie groß ist der Segen wahrer aufrichtiger Lehr- und Glaubenseinheit! Da lässet sich leicht das vorhin angeführte Wort Pauli wahrmachen: Lasset nicht Spaltungen unter euch sein; haltet zusammen in einem Sinn und in einerlei Meinung.

Man hört zwar in unsern Tagen nicht selten den Einwurf: Das führt zum geistlichen Tode, und: Eins ist noth, Christum, Christum predigen und den Seelen die Nothwendigkeit der Buße und Bekehrung bezeugen. Ja das wollen wir im ganzen Ernste thun; wehe uns, wenn wir es nicht thun, wehe uns, wenn wir auf den Grund der gelegt ist, Christus, nicht Silber, Gold und Edelsteine, sondern Holz, Heu und Stoppeln bauen, wehe uns, wenn Seelen am jüngsten Tage wider uns zeugen, an deren Errettung und Bekehrung wir nicht mit Ernst gearbeitet haben, unnütze, faule und untreue Knechte haben ihren Lohn dahin. Aber da soll uns nun zum Tode gereichen, was uns den Kindern von den Vätern zum Leben gegeben ist? Das Studium der Alten soll uns hindern, Christum wirksam zu predigen und Sünderseelen zur Seligkeit zu helfen? Keiner hat Beides besser verstanden als die Alten und jemehr wir von ihnen lernen, desto mehr werden wir unsern Gemeinden werden, was wir ihnen sein sollen, Prediger und Seelsorger, denen das Herz warm ist für das Wohl der Gemeinden, ja für das Heil der ganzen Kirche auf Erden, und die sich des Zieles ihrer Aufgabe lebhaft bewußt sind. Wie gewaltig hat Dr. Luther von dem Verderben des Sünders gezeugt, daß er sich selbst nennt „einen armen, verlornen und verdammten Menschen," wie klar und lebendig die Rechtfertigung durch den Glauben gelehrt, daß gerade damit der edelste Grundstein zu dem gesegneten Werke der Reformation gelegt wurde. Treten wir in seine Fußstapfen und wir werden lernen einestheils mit Entschiedenheit den Eigengerechten in's Gewissen zu rufen: Wer mit Werken umgeht, ist unter dem Fluch, anderntheils ihnen aber auch das alleinige Heil in Christo und den Glauben an sein Verdienst auf's Lieblichste vor die Augen zu stellen. Wie tief hat Joh. Arnd dem Sünder in's Herz gegriffen und die Nothwendigkeit der Umkehr in die Taufgnade und den Erweis seines

Glaubens in einem gottseligen Wandel zur Pflicht gemacht. Der Segen, den z. B. sein „wahres Christenthum" gestiftet hat, ist weltbekannt. Lernen wir von ihm so kann's nicht fehlen, wir lassen Keinen in falschem Troste und geistlichem Tode durch's Leben gehen ohne ernstlich mit dem Hammer des Gesetzes an sein Herz geschlagen und ihm gesagt zu haben: Thue Buße und bekehre dich, daß deine Sünden vertilget werden. Erst das Gesetz, dann das Evangelium. Erst eine zerschlagene Seele, dann der Trost aus den Wunden Christi. So ist's Ordnung im Reiche Gottes. Und soll ich noch reden von Joh. Gerhard, Paul Gerhard, August Hermann Franke? O es ist ja eine ganze Wolke von Zeugen da, denen zu Füßen zu sitzen wir uns als eine Ehre anrechnen dürfen, und nach denen wir uns erst recht als Arbeiter im Weinberge Christi, als Zeugen der Gnade zum Leben, die in Christo Jesu ist, und als Diener der Kirche, der wir angehören, bilden können. Nun dazu helfe uns der allmächtige und gnädige Gott durch seinen heil. Geist.

Ihr aber Geliebte, die ihr als Abgeordnete unserer Synodal-Gemeinden und zum Theil als Glieder dieser Gemeinde hier gegenwärtig seid, erinnert euch des Spruches: Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an und folget ihrem Glauben nach. Ihr habt eben gehört, welchen Segen wir Prediger durch die alten Lehren von dem Herrn empfangen können. Auch ihr sollt dieses Segens theilhaftig werden. Nehmet mit demüthigen, sanftmüthigen, gläubigen Herzen an, was wir an ihrer Hand aus der lebendigen Quelle der heil. Schrift schöpfen und euch verkündigen, so habt ihr einen unaussprechlichen Segen, denn es ist das Wort, das euch Jesum Christum, den einigen Heiland der Welt vor die Augen malt und eure Seelen selig machen kann. Und seid ihr rechte evangelische Christen, so sehet nicht nur auf uns, höret nicht nur das Wort aus unserm Munde, sondern schauet selbst auf die Alten hin, folget ihrem Glauben, ihrer Treue und ihrem unerschütterlichen Festhalten an der Grundfeste der Wahrheit nach. Lasset euch nicht rauben was sie euch von dem Herrn erbeten, mit vielem Kampf, großer Verleugnung und Noth erstritten haben. Wir leben in schwerer, verhängnißvoller Zeit. Was uns bevorsteht, wissen wir nicht, das aber wissen wir: Tausenden evangelischer Christen ist das Wort als Wort Gottes verloren gegangen, Vielen ist das rechte Verständniß der Kernwahrheiten abhanden gekommen, der Sekten- und Schwärmergeist stellt allenthalben seine Netze nach euch aus, dem Unglauben, Humanismus, Rationalismus und Atheismus sind Viele zum Opfer gefallen, denen es einst noch um Kirche und Gottes Wort zu thun war. Darum wer da stehe, sehe zu, daß er nicht falle. Haltet was ihr habt, daß Niemand eure Krone raube; schaffet daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern. Die Gnadenzeit ist kurz in der wir stehen, die Ewigkeit lang, um die es sich handelt. Mögen wir Alle mit unsern Vätern versammelt werden um den Thron der Herrlichkeit Jesu Christi und unser keiner dahinten bleiben. Das helfe Gott. Amen.

Im Folgenden gebe ich nun der ehrw. Synode der Ordnung gemäß einen kurzen Ueberblick über die von mir im Synodaljahr verrichteten Amtegeschäfte.

I. Stellenwechsel.

Nicht lange nach der vorjährigen Synodalversammlung berief die ev. luth. St. Johannes-Gemeinde in Newton, Manitowoc-Co., Wis., den Herrn Pastor L. Nietmann in Greenfield, Milwaukee-Co., Wis., zu ihrem Prediger. Derselbe glaubte den Willen des Herrn darin zu erkennen, nahm mit Zustimmung seiner bisherigen Gemeinde den Beruf an und siedelte Ende Juli mit seiner Familie dorthin über. Herr Pastor Ph. Köhler in Manitowoc führte ihn meinem Auftrag gemäß am X Sonntag p. Trin. in sein Amt daselbst ein.

Um dieselbe Zeit erhielt Herr Pastor Ph. Sprengling, der bisherige Prediger der St. Johannes-Gemeinde in Newton von der ev. luth. Gemeinde in Town Mosel, Sheboygan-Co., Wis., einen Beruf. Er nahm denselben an und wurde ebenfalls von Herrn Pastor Ph. Köhler in sein Amt daselbst eingewiesen.

Die durch diesen Wechsel vacant gewordene Gemeinde in Greenfield wurde von Herrn Pastor Dammann in Milwaukie so lange als Filial bedient, bis dieselbe in der Person des Herrn Pastor Kylian einen eigenen Prediger erhielt, der dann von Herrn Pastor Dammann am XXV p. Trin. feierlich in sein Amt eingeführt wurde.

Anmerkung. — Herr Pastor Kylian war früher Mitglied der Brüdergemeinde und da er Glied unserer ev. luth. Synode zu werden wünschte, so stand ich, nach einer Unterredung über luth. Lehre mit ihm, nicht an, ihn sofort seiner jetzigen Gemeinde in Greenfield zu empfehlen und empfehle ihn hiermit auch zur Aufnahme in die Synode.

Im Spätherbste vorigen Jahres organisirte sich eine Anzahl lutherischer Familien in Oshkosh, Wis., zu einer ev. luth. Gemeinde mit dem Begehren von unserer Synode einen Prediger zu erhalten. Sie berief Anfangs dieses Jahres den Herrn Pastor Waldt von Menasha, er siedelte dahin über und bedient seither seine frühere Gemeinde als Filial. Herr Pastor Wagner nahm indeß von der ev. luth. Gemeinde in Town Winchester einen Beruf an und wurde durch Herrn Pastor Waldt daselbst eingeführt.

Im Monat Januar bekam ich von Herrn Pastor Stark in Platteville ein Schreiben mit der Anzeige, daß Gesundheitsrücksichten ihn nöthigen auf unbestimmte Zeit sein Amt niederzulegen und zugleich mit dem Ersuchen, einen andern Prediger an seine Stelle zu senden. Ich empfahl der Gemeinde Herrn Pastor Neumann, der dann auch nach Rücksprache mit seinen bisherigen Gemeinden einen Beruf nach Platteville annahm und zu Anfang vorigen Monats mit seiner Familie dahin übersiedelte. Er wurde am Sonntag Misericordias Domini von Herrn Senior Mühlhäuser in sein Amt daselbst eingeführt.

Im Monat Juni dieses Jahres zeigte Herr Pastor Fachtmann seine Uebersiedlung von La Crosse, Wis., nach St. Paul, Minn., an. Die Gemeinde zu La Crosse ist seit dem 29. Mai predigerlos.

II. Ordination und Installation.

Im September vorigen Jahres kam Herr Candidat Sieker von Gettysburg, Pa., hier an, um bei der ev. luth. Gemeinde in Granville das Amt anzutreten. Da um dieselbe Zeit die südliche Conferenz sich in Burlington versammelte, so beauftragte ich dieselbe den Herrn Candidat Sieker zu examiniren und zu ordiniren. Bald darauf wurde er am XXI Sonntag p. Trin. von Herrn Senior Mühlhäuser unter Assistenz des Herrn Pastor Streißguth in sein Amt in Granville eingeführt.

Im Oktober vorigen Jahres versammelte sich die nordwestliche Conferenz zu ihren vierteljährigen Sitzungen im Hause des Herrn Pastor Röll und ordinirte bei dieser Gelegenheit den ihr bei der vorigen Synodal-Versammlung übergebenen Candidaten Herrn M. Evert. Derselbe verließ bald darauf seine bisherige Stelle in Cedar-Creek und nahm von der ev. luth. Gemeinde in Burroak-Valley einen Beruf an. Herr Pastor Fachtmann führte ihn am Sonntage nach Weihnachten in sein Amt daselbst ein.

III. Die Reisepredigt.

Es ist der ehrw. Synode bekannt, daß dieselbe durch ihre correspondirende Committee schon längere Zeit hindurch mit den verehrten Vereinen zu Langenberg und Berlin über die Errichtung eines Reiseprediger-Instituts innerhalb unserer Synode, Verhandlungen gepflogen hat. Dieselben führten endlich zu dem erfreulichen Resultat, daß beide genannten Vereine nicht nur eine jährliche Unterstützung von $200 für diesen Zweck zusagten, sondern auch im Stande waren, uns vorigen Herbst in der Person des Herrn Pastor F. Moldehnke einen Reiseprediger zuzusenden. Da derselbe die kirchliche Ordination bereits im alten Vaterland empfangen hatte, so konnte er sofort hier in Wirksamkeit treten. Als Ausgangspunkt seiner Missionsreisen wählte er zunächst Watertown und sodann Germany bei Fort Atkinson, wo er gegenwärtig noch wohnt. Sein erster eingesandter Reisebericht wurde zur Zeit von mir zur Circulation in der Synode weiter geschickt und ein zweiter ist gegenwärtig in meinen Händen. Ueber seine weiteren Erfahrungen, Wünsche, Pläne u. dgl. mag er der ehrw. Synode, da er hier anwesend ist, zur geeigneten Zeit mündlich berichten.

IV. Entlassung aus dem Synodal Verband.

Es ist der ehrw. Synode hinlänglich bekannt, daß Herr Pastor Schmidt, weiland Prediger unserer Gemeinden bei Theresa, auf der letztjährigen Synodalversammlung in der Auffassung von Kirche und Amt Lehren vertrat, welche die Synode weder in Gottes Wort noch in den Symbolen der luth. Kirche begründet finden konnte; ebenso daß derselbe um Bedenkzeit bat, in welcher er die betreffenden Lehren gründlich zu studiren und darnach seine schriftliche Erklärung abzugeben versprach. Etwa vier Wochen darnach erklärte er in einem Schreiben an das Präsidium der Synode, daß er von seinen Lehren

nicht lassen könne, weil ihm die Einigkeit in der katholischen und episkopalischen Kirche sehr imponire und um deßwillen um eine völlige Entlassung aus dem Dienst der Synode von Wis. bitten müsse. Ich gewährte seine Bitte, indem ich ihm ein der Sache entsprechendes Schreiben zusandte.

Unterm ersten Mai d. J. erhielt ich ein Schreiben von Herrn Pastor Stark mit der Bitte um eine ehrenvolle Entlassung aus dem Synodal-Verband, da er nicht wisse, ob und wann er jemals wieder pastorale Funktionen verrichten könne. Ich glaubte ihm seine Bitte nicht gewähren zu können, sondern ihn vielmehr in einigen Briefen dringend einzuladen, diese unsere gegenwärtige Versammlung zu besuchen.

V. Correspondenzen.

Nro. 1, ein Schreiben von Herrn Pastor Schmidt mit dem Gesuch um völlige Entlassung aus dem Synodal-Verband.

Nro. 2, Anzeige von Herrn Pastor Sprengling, daß er von der ev. luth. St. Petrus-Gemeinde in Town Mosel einen Beruf erhalten und angenommen habe.

Nro. 3, ein Brief, worin Herr Pastor Nietmann von der Annahme eines Berufes von der St. Johannes-Gemeinde in Newton Mittheilung macht.

Nro. 4, Anzeige von der feierlichen Einführung der Pastoren Sprengling und Nietmann und Mittheilung von der Kirchweihe in Centreville durch Pastor Ph. Köhler in Manitowoc.

Nro. 5, ein Bittgesuch der Zionsgemeinde in Columbus unsere nächste Synodalversammlung in ihrer Mitte zu halten.

Nro. 6, ein Schreiben von der St. Johannes-Gemeinde in Centreville mit der Bitte an das Präsidium der Synode dahin wirken zu wollen, daß Herr Pastor Nietmann einen Beruf von ihr annehme.

Nro. 7, einige Briefe von Herrn Pastor Huber in Angelegenheiten der Gemeinde in Muskego.

Nro. 8, ist eine ehrenvolle Entlassung des Herrn Pastor Kylian aus dem Verbande der Brüdergemeinde.

Nro. 9, ein Schreiben von Herrn Pastor Kylian, worin er seine Berufung an die Gemeinde in Greenfield berichtet.

Nro. 10, Anzeige von der feierlichen Einführung des Herrn Pastor Kylian in Greenfield durch Herrn Pastor Dammann.

Nro. 11, Bittgesuch von der ersten deutschen ev. luth. Gemeinde in Beaver Dam um Aufnahme in den Synodal-Verband.

Nro. 12, einige Briefe von Herrn Pastor Waldt, worin die Berufung des Herrn Pastor Wagner an die Gemeinden in Town Wincheſter und dessen Einführung daselbst berichtet werden.

Nro. 13, Anzeige von der feierlichen Einführung des Herrn Pastor Sieker in Granville durch Herrn Senior Mühlhäuser und Herrn Pastor Streißguth.

Nro. 14, ein Schreiben von dem Secretär der südlichen Conferenz, Herrn Pastor Hoffmann.

Nro. 15, Quittungen von Herrn Blumenfeld und Gäbler für empfangene Druck- und Broschurkosten unserer letzjährigen Synodal-Berichte.

Nro. 16, Anzeige von der Wahl und Berufung des Herrn Pastor Ewert an die Gemeinde zu Burroak-Valley durch Herrn Pastor Fachtmann.

Nro. 17, Mittheilung von der Berufung und Uebersiedlung des Herrn Pastor Waldt nach Oshkosh.

Nro. 18, ein Schreiben von Herrn Pastor Schmidt, worin er um das von Herrn Dr. Schäfer in Gettysburg empfangene Empfehlungsschreiben bittet.

Nro. 19, ein Schreiben von Herrn Pastor Quehl.

Nro. 20, Anzeige von der Einführung des Herrn Pastor Ewert in Burroak-Valley durch Herrn Pastor Fachtmann.

Nro. 21, ein Schreiben von Herrn Pastor Böhner.

Nro. 22, Kirchweihanzeige von Herrn Pastor Sauer.

Nro. 23, einige Briefe von Herrn Pastor Meumann über Gemeindeangelegenheiten.

Nro. 24, einige Schreiben von Herrn Pastor Stark, worin er anzeigt, daß er sein Amt niedergelegt habe.

Nro. 25, ein Schreiben von Herrn Pastor Fachtmann über Gemeindeangelegenheiten in St. Paul, Minn.

Nro. 26, Bittgesuche um baldige Besetzung der beiden Gemeinden in Theresa und Lomira.

Nro. 27, ein Schreiben von Herrn Pastor J. Conrad.

Nro. 28, ein Schreiben von Herrn Pastor Wagner.

Nro. 29, eine Anfrage von Herrn Pastor Roder aus Ohio.

Nro. 30, ein Schreiben der nördlichen Conferenz mit dem Gesuch es dem Ministerium vorzulegen.

Nro. 31, Mittheilung von Herrn Pastor Kylian über die Annahme der Gemeinde in Muskego als Filial zu Greenfield.

Nro. 32, ein Schreiben von Herrn Pastor Fachtmann.

Nro. 33, einige Schreiben der Gemeinde in Platteville mit dem Gesuch, den Herrn Pastor Meumann als Prediger zu erhalten.

Nro. 34, Anzeige des Herrn Pastor Meumann über die Annahme eines Berufes nach Platteville.

Nro. 35, Anzeige von der Einführung des Herrn Pastor Meumann in Platteville durch Herrn Senior Mühlhäuser.

Nro. 36, Gesuch der St. Petrus-Gemeinde in Town Mosel um Aufnahme in den Synodal-Verband.

Nro. 37, ein Schreiben von Herrn Pastor Sieker.

Nro. 38, ein Brief von Herrn Pastor Jäger in Reading, Pa.

Nro. 39, ein Schreiben von Lutheranern in Portage mit der Bitte um Bedienung von Seiten der Synode.

Nro. 40, mehrere Schreiben von getrennten Lutheranern der Gemeinde des Herrn Pastor Dicke—Gliedes der Missouri-Synode—mit der Bitte, uns ihrer mit Predigt des göttlichen Worts und Verwaltung der Sakramente anzunehmen.

Nro. 41, einige Briefe von Herrn Pastor Sauer in Angelegenheit der von der Missouri-Gemeinde Getrennten.

Nro. 42, ein Schreiben von Herrn Pastor Schulz in Jowa.

Nro. 43, Mittheilnng von Herrn Pastor Warnke, eines frühern Gliedes der nördlichen Illinois-Synode, daß er unsere diesjährige Synnodalversammlung zu besuchen gedenke.

Nro. 44, ein Schreiben von Herrn Pastor Wagner, worin derselbe um ein schriftliches Zeugniß bittet, daß seine St. Petrus-Gemeinde in den Synodal Verband aufgenommen worden ist.

Nro. 45, Bittgesuch des Herrn Pastor Starke um eine ehrenvolle Entlassumg aus dem Synodal-Verband.

Nro. 46, ein Schreiben der Gemeinde zu La Crosse mit der Bitte, daß das Präsidium der Synode doch den Herrn Pastor Strube veranlassen wolle, einen Beruf von ihr anzunehmen.

Nro. 47, ein Schreiben vom evangelischen Verein in Berlin, worin derselbe die Synode um Antwort auf einige Fragen ersucht.

Nro. 48, ein Gesuch zur Aufnahme in den Synodal-Verband von der ev. luth. Gemeinde in Granville.

Nro. 49, ein Aufnahmegesuch der ev. luth. Immanuels-Gemeinde in Town Winchester.

Nro. 50, Reisebericht von Herrn Pastor E. Moldehnke.

Nro. 51, Aufnahmegesuch der Gemeinde in Golden Lake.

Nro. 52, Mittheilang des Herrn Pastor Fachtmann von seiner Uebersiedlung nach St. Paul, Minn.

Nro. 53 Entschuldigungsschreiben von Herrn Pastor Sauer.

Gern hätte ich diesen Correspondenzen noch einige Referate hinzugefügt, um auch in diesem Jahre die ehrw. Synode zu Erörterungen über wichtige Gegenstände in Lehre und Praxis zu veranlassen; allein es liegt der Synode eine Arbeit vor, die jedenfalls jetzt zum Abschluß gebracht werden sollte, diese ist die Revision unserer Synodal-Constitution. Die von der Synode im vorigen Jahr ernannte Committee zur Bearbeitung eines Entwurfs hiezu hat sich ihres Auftrags entledigt und wird zur geeigneten Zeit ihre Arbeit zu weiterer Besprechung der Synode vorlegen.

Dazu erlaube ich mir noch auf folgenden wichtigen Gegenstand aufmerksam zu machen. — Ich glaube kaum, daß das Präsidium der Synode schon jemals, seit dem Bestehen der Synode, den Mangel an Predigern so sehr zu fühlen gehabt hat, als es im Laufe des verflossenen Synodaljahres geschehen ist. Alte Synodalgemeinden stehen seit vielen Monaten verwaist da und ringen mit den Sekten und Schismatikern um ihr Leben. Auf ihren wiederholten Hilferuf konnte ihnen kein anderer Trost gegeben werden als: Wartet mit Hoffnung auf die endliche Hilfe des Herrn. Bittgesuche um Prediger von neuen noch nicht angeschlossenen Gemeinden sind eingelaufen, ohne ihnen Erhörung gewähren zu können. Wo soll das hinaus, wenn wir nicht ernstlicher an die Gründung eines eigenen Seminars denken und kräftiger, glaubensmuthiger Hand an's Werk legen. Auf Deutschland können und dürfen wir uns nicht verlassen. Wird uns auch hin

und wieder ein Arbeiter zugesandt, den wir mit herzlichem Dank gegen den Herrn und gegen die deutschen Brüder, die ein Herz für uns haben, annehmen wollen, so ist das doch nur wie ein Tropfen Wasser auf den heißen Stein. Wir müssen in unserem Lande, in unserer Synode eine Quelle graben, woraus uns die Arbeiter zufließen. Wollen wir mit der Gründung eines derartigen Institutes warten, bis wir reich sind, dann wird nie etwas daraus. Wie hat Aug. Herm. Franke sein Waisenhaus in Halle begonnen? Wie Pastor Harms sein Missionshaus in Hermannsburg? Mit wenig Geldmitteln, denn sie waren arm, aber mit starkem Glauben an den allmächtigen und reichen Herrn. Oder wollen wir noch uns näher liegende Beispiele? Dann lassen Sie uns auf die geringen Anfänge der Lehranstalten in der Missouri-Synode, oder auf den kleinen Beginn eines Seminars in der reformirten Klassis dieses Landes blicken. Diese alle haben unscheinbar und unbedeutend angefangen, und siehe, sie haben nicht allein ihr Leben gefristet, sondern sind zum Theil durch des Herrn Gnade große, blühende Anstalten geworden. Lassen Sie uns in ihre Fußstapfen treten und einmal im Glauben an des Herrn Hilfe einen kleinen Anfang machen. Ich hoffe zu Gott, auch uns wird noch eine Zeit erscheinen, wo wir in diesem Stück mit dem Psalmisten preisen können: „Der Herr hat Großes an uns gethan, deß sind wir fröhlich." Wohlan denn, geliebte Brüder und Freunde, lassen Sie uns auf gegenwärtiger Synodalversammlung einen Plan zur Gründung einer Lehr-Anstalt entwerfen und über's Meer rufen: „Wir fangen an," ich weiß gewiß, man wird uns drüben von mancher Seite entgegen rufen: „Wir wollen helfen." Wie uns die ehrw. pennsylvanische Synode schon manches Jahr hindurch und auch in diesem Jahre geholfen hat, wofür wir derselben herzlichen Dank zu sagen schuldig sind.

Indem ich schließlich noch die ehrw. Synode erinnere, daß die Dienstzeit ihrer Beamten zu Ende ist und dieselbe eine Neuwahl vorzunehmen hat, statte ich derselben für die mir erwiesene Nachsicht, Achtung und Liebe meinen aufrichtigen Dank ab und schließe mit dem Wunsch und Gebet, daß der Herr wie bisher, so auch ferner bei uns sein möge, unsere gegenwärtige Versammlung segnen und durch seinen Geist regieren wolle, damit Alles geschehe zu seines Namens Preis und unserm Heil. Amen.

Johannes Bading, Präsident.

Nachdem die Synode den Bericht des Ehrw. Präsidenten mit freudiger Aufmerksamkeit vernommen und ihre Anerkennung und Freude darüber ausgesprochen hatte, wurde demgemäß beschlossen, daß derselbe mit Dank von der Synode angenommen und einem Committee übergeben werde, das über denselben zu berichten habe.

Sodann wurde zur Wahl der Beamten geschritten, welche unter Leitung der Herren Pastoren Fachtmann, Meumann und Köster als Wahlrichtern folgendes Resultat ergab:

Zum Präsidenten der Synode wurde der frühere Präsident Herr Pastor Johannes Bading von Watertown wiedererwählt.

Zum Sekretär: Herr Pastor Phil. Köhler von Manitowoc.

Zum Schatzmeister: Herr Pastor Dan. Huber von New-Berlin, welche sodann ihre respektiven Aemter und Sitze einnahmen.

Folgende Committeen wurden hierauf vom Präsidenten zur Berichterstattung über vorliegende Gegenstände ernannt:

I) über den Jahresbericht des Präsidenten, die Herren Pastoren Köster, Reim, Streißguth, Waldi,

2) über Aufnahme sich meldender Pastoren, die Herren Pastoren Reim, Quehl, Gausewitz.

3) über Anfnahme angemeldeter Gemeinden, die Herren Pastoren Sprengling, Braun und der Abgeordnete D. Kusel.

4) über Entschuldbarkeit der abwesenden Pastoren, die Herren Pastoren Böhner, Meumann und die Abgeordeten Schoof und Biedermann.

5) über die Seminarangelegenheit, die Herren Pastoren Mühlhäuser, Fachtmann, Goldammer und der Abgeordnete Kiekhöfer.

6) über die Wiederbesetzung vacanter Gemeinden, die Herren Pastoren Hoffmann, Meumann und der Abgeordnete Biedermann und Wendling.

7) Zur Untersuchung, ob die von Pastor Dicke Getrennten, von Pastor Sauer bedient werden dürfen, die Herren Pastoren Meumann, Huber, Reim und der Abgeordnete Biedermann.

8) Zur Prüfung des Bibliothekar-Berichts, die Herren Pastoren Gausewitz, Goldammer und der Abgeordnete Schoof.

9) Ueber die Jahresrechnung des Schatzmeisters, die Herren Pastoren Wagner, Haß und die Abgeordneten Vogt und Prinn.

Hierauf wurde beschlossen, daß die Versammlung sich vertage bis Nachmittags 2 Uhr.

Die Sitzung wurde geschlossen mit Gebet von Pastor Köhler.

———o———

Zweite Sitzung.

Montag Nachmittag 2 Uhr.

Eröffnet mit Gebet vom Ehrw. Senior J. Mühlhäuser.

Das Protokoll über die Verhandlungen der ersten Sitzung wurde vom Secretär vorgelesen und durch Beschluß angenommen.

Die sodann von den Herren Pastoren eingereichten Parochialberichte über die von ihnen im letzten Synodaljahr verrichteten Amtshandlungen ergaben folgendes Resultat:

Pastoren.	Gemeinden.	Predigt-Stationen.	Taufen.	Confirmirt.	Communicanten.	Trauungen.	Beerdigt.	Gemeindschuler	Sontagsschuler	Collekte für Heidenmission	Für innere Mission.	Für Studenten.	Für Synodal. Kasse.
Mühlhäuser	1	—	13	35	360	16	17	1	1	$00,00	$30,00	—	$3,00
Goldammer	3	1	56	10	212	12	13	1	1	5,00	—	3,00	3,30
Köster	2	—	38	18	464	5	2	1	2	28,00	—	5,20	4,00
Conrad	2	—	46	13	?	9	8	1	2	30,00	15,60	8,00	1,50
Bading	2	—	81	23	?	11	8	1	1	52,13	—	—	10,73
Köhler	2	—	116	14	300	3	18	1	—	—	—	—	6,00
Sauer	3	—	34	17	305	7	15	2	1	36,87	4,00	4,72	3,00
Huber	1	1	52	15	300	4	10	1	1	3,32	2,40	—	2,00
Streißguth	1	—	166	37	495	33	28	2	1	84,25	—	14,35	6,00
Reim	2	—	47	18	?	?	5	1	—	—	—	—	2,72
Sprengling	1	2	21	—	130	—	3	1	—	—	—	—	2,50
Röll	5	—	109	11	451	7	21	2	—	5,45	—	—	4,00
Fachtmann	3	4	81	10	290	7	17	1	3	—	2,00	—	4,50
Braun	2	1	56	11	230	5	11	—	1	10,56	—	—	6,00
Böhner	3	—	69	14	240	7	9	1	3	—	—	1,00	1,85
Waldt	3	2	52	12	222	10	4	1	1	—	—	1,00	1,00
Hoffmann	2	—	13	6	101	2	5	1	2	?	—	—	3,28
Gausewitz	1	1	36	19	200	2	4	1	—	—	—	1,12	1,50
Nietmann	3	—	47	14	521	7	9	1	1	3,47	—	—	13,10
Neumann	1	—	27	1	224	7	2	—	1	12,00	—	—	10,25
Quehl	1	—	20	3	130	8	4	—	1	10,32	30,42	—	2,01
Dammann	1	—	70	8	?	12	10	1	—	10,35	—	—	3,06
Haß	3	—	40	25	416	4	3	3	—	10.20	—	—	1,00
Strube	2	2	60	12	75	—	9	—	1	—	—	—	—
Wagner	2	1	34	8	203	2	3	1	2	1,00	—	1,00	2,00
Ewert	1	—	14	8	130	1	1	1	1	—	—	—	6,00
Sieker	2	—	28	31	?	4	5	—	1	—	5,62	7,00	4,86
Warnke	2	—	45	8	167	4	15	1	1	2,50	2,50	—	1,00
Moldehnke	2	16	39	9	233	3	4	1	2	2,00	—	—	2,00

Herr Pastor Köster machte auf einen Irrthum in der Angabe seiner Missions-Collekte im letztjährigen Synodalbericht aufmerksam, indem statt $30,18, nur $3,78 angegeben seien. Auf seinen Wunsch und Antrag wurde beschlossen, daß dies im nächsten Synodalbericht berichtigt werde, welches hiermit geschieht.

Die Committee, welche über die Seminar-Angelegenheit berichten sollte, brachte folgenden Bericht ein:

Die Committee erkennt mit Freuden die Zweckmäßigkeit der vom Langenberger-Verein ausgegangenen Vorschläge und Ermunterungen zur Errichtung eines Prediger-Seminars in der ev. luth. Synode von Wisconsin und angrenzenden Staaten und empfiehlt den Gegenstand der Synode zur reiflichen und ernstlichen Ueberlegung.

Pastoren Mühlhäuser,
Goldammer,
Fachtmann,
Abgeordnete Kirchhöfer,
} Committee.

In herzlicher Uebereinstimmung mit dem Berichte der Committee ging die Synode auf die weiteren und näheren Verhandlungen über diesen wichtigen Gegenstand ein. Zunächst wurde das Bedürfniß einer solchen Lehranstalt näher in's Auge gefaßt, und wie das die Synode schon längst empfunden, so wurde es nun noch nach verschiedenen Seiten näher beleuchtet und begründet. Da der verehrte Langenberger Verein uns Aussicht auf die Hilfe des Gustav-Adolph-Vereins, in dieser Sache gemacht hatte, so lenkte sich der Blick zuerst auf die gewaltigen Anstrengungen der katholischen Kirche. Diese hat, wie angeführt wurde, einen Bischof in Milwaukie, mehrere Priester-Seminarien, ist im Begriff in La Crosse einen Bischofsitz wohl zugleich mit einem Seminar zu gründen, hat in St. Paul, Minn., ein großes Seminar, einen herrlichen bischöflichen Pallast für $30—40,000. Besonders wirksam erweisen sich im Dienste der katholischen Kirche die barmherzigen Schwestern; diese arbeiten in den vielen Schulen, geben Unterricht in den Handarbeiten und locken viele Kinder protestantischer Eltern an. Die Katholiken zeichnen sich überall durch ihre Geldmittel, Kirchenbauten, kirchliche Organisation u. s. w. aus, und haben ihr Netz nicht nur über Wisconsin, sondern auch über Minnesota ausgeworfen. — Gegenüber diesen Anstrengungen gilt es nun für uns Arbeiter zu gewinnen, die die vielen Glieder unserer Kirche derselben zu erhalten suchen. Es möchte allerdings gesagt werden, daß wir in den vorhandenen Seminaren der Missouri- und Iowa-Synode junge Leute ausbilden lassen könnten. Doch ergab sich aus den Verhandlungen, daß unsere Synode die exclusive Richtung jener beiden Synoden durchaus nicht billigt und somit auch ihre zukünftigen Glieder nicht mit solchem Geiste erfüllen lassen kann. Dazu kommt, daß dem vorhandenen Bedürfniß durch die Seminare jener Synoden nicht genügt werden kann. Etwa 13 Gemeinden begehren in gegenwärtigem Augenblick dringend Prediger von unserer Synode, ohne daß sie Aussicht auf Erfüllung ihrer Wünsche haben; und das Bedürfniß nach Predigern ist noch viel größer. Auch Minnesota und Iowa haben uns um Prediger gebeten. Bei solchem Mangel an Arbeitern evangelisch-lutherischer Confession ist den Methodisten, Albrechtsleuten u. A. ein weites Feld geöffnet. Etwa ein Drittel der evangelisch deutschen Bevölkerung von Wisconsin wird von lutherischen Predigern bedient, die Andern werden von den Secten bearbeitet. Man rechnet c. 800,000 Einwohner auf unsern Staat, c. 250,000 Deutsche, unter denen c. 160,000 Protestanten. Minnesota wird stark von deutschen Protestanten bevölkert. Die ev.-luth. Synode von Minnesota besteht nur aus 8 Predigern, von denen nur 2 oder 3 in fortwährender Wirksamkeit sind, die andern sind Farmer aus Pennsylvanien, die auf besonderes Bitten in Häusern Gottesdienst in englischer Sprache halten. Die Albrechtsleute und Methodisten dagegen haben ein disciplinirtes Heer von Missionaren in Minnesota. Diese eilen mit rastlosem Eifer in jede neugebildete Niederlassung. Seit 25 Jahren sind in Amerika sehr viele lutherische Gemeinden von den Secten gewon-

nen worden; die deutschen Methodisten zählen c. 44.000 Seelen, die Albrechtsleute noch mehr. Jährlich werden von den deutschen Methodisten Nordamerikas $40,000 hergegeben, um die andern Deutschen zu „bekehren", d. h. zu Methodisten zu machen. Mag man in Deutschland mehr auf die Lichtseiten der Methodisten, Albrechtsleute und anderer achten, hier aber in unmittelbarer Nähe stellen sich sehr viele Schattenseiten heraus. — Aber auch abgesehen von dem Treiben jener Denominationen, ist ein Seminar ein dringendes Bedürfniß, schon weil die Arbeitslast der ev.-luth. Prediger vielfach zu groß ist; die Arbeitsfelder können oft getheilt werden, wenn Arbeiter genug da wären; so aber werden viele Gemeinden durch seltene Predigt hingehalten in der Hoffnung auf Zuwachs an Kräften;—dazu kommt, daß Prediger und Gemeindeglieder keine Anstalt zur Weiterbildung für ihre Kinder haben; diese müßten zu englischen oder weit entfernten deutschen Anstalten gebracht werden. Daher muß mit einem Seminar zugleich oder später ein College gegründet werden. Dann kann auch zugleich die Ausbildung von deutschen Schullehrern daselbst betrieben werden, so daß die jetzt so viel vernachlässigte Jugend erzogen wird. Auch wird erst durch ein eigenes Seminar unsere Synode stark, einheitlich und blühend werden können. Der Geist, der unsere Synode erfüllt, kann dort erstarken und gepflegt werden. Darum können wir die freundlichen Anerbietungen des Gettysburger Seminars nicht annehmen, unter unsern Augen müssen die jungen Leute ausgebildet werden. Hier erkennen wir dankbarst die Anerbietungen und bereits erwiesenen Hilfsleistungen des besagten Prediger-Seminars, wo bereits ein Glied unserer Synode seine Ausbildung erhalten hat, müssen jedoch auf die Nothwendigkeit, ein solches Seminar in unserer Mitte zu haben, wiederholt hinweisen, da durch eine Anstalt, die 1000 Meilen entfernt ist, durchaus kein Interesse in unsern Gemeinden erweckt werden kann, besonders in Hinsicht der Jünglinge, die sich möglicherweise dem Predigtamte widmen könnten. Unsern Gemeinden aber wird Gelegenheit gegeben, auch für das Naheliegende etwas zu thun, und es ist alle Hoffnung vorhanden, daß das Interesse der Gemeinden an einer solchen Anstalt lebendig sein wird; es würden sicherlich von ihnen große Anstrengungen für die Ausbildung von Predigern gemacht werden.

Zweitens lenkte sich die Aufmerksamkeit auf die Mittel und Wege, ein Seminar zu gründen und zu erhalten. Allerdings müßte das Seminar klein begonnen werden und könnte erst allmählig erweitert und mit einem College verbunden werden. Zuerst kann, wenn es nicht anders geht, ein Lokal gemiethet und vielleicht ein Baukapital gesammelt werden. Es ist allerdings immerhin für unsere Gemeinden nicht leicht, viel zusammen zu bringen, da die Unterhaltung der Prediger, Bauten u. s. w. ihnen viele Kosten macht. Hoffentlich wird der Gustav-Adolphs-Verein uns zu Hilfe kommen, wie dies im Anfang schon bemerkt wurde. Zur ersten Einrichtung würden etwa $5—6000 nothwendig sein. Der Professor, der dem Seminar vorsteht, müßte wenigstens ein jährliches Gehalt von $500 erhalten. Daß junge

Leute gerne kommen würden, besonders wenn ein College als eine Vorbereitungsanstalt vorhanden wäre, unterliegt keinem Zweifel, besonders da der verehrte Langenbeger Verein uns schon freundlichst angeboten hat, geeignete Jünglinge unserm Seminar zuzusenden. Es würden gewiß viele junge Leute, die jetzt in Deutschland von den Gesellschaften für die protestantischen Deutschen in Nordamerika abgewiesen werden müssen, zum Eintritt in das Seminar sich melden. Was den Ort betrifft, wo das Seminar zu errichten ist, so erschien Milwaukie selbst oder dessen nächste Umgebung am geeignetesten dazu. Wenigstens sollte ein Platz gewählt werden, der leicht zugänglich ist, an dem die Theilnahme am Seminar und die Opferfreudigkeit dafür groß ist, wo auch junge Leute vorhanden sind, die das College mit besuchen und fördern können. Auch wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß in Milwaukie sogleich 50—60 junge Leute als Schüler in eine solche Anstalt eintreten würden, und die Seminaristen könnten den sie unterstützenden unserer Synode angehörenden Gemeinden als Schullehrer nützlich sein.

Nachdem in solcher Weise über die Seminar-Angelegenheit verhandelt worden war und die Synode sich einstimmig für die Nothwendigkeit eines Prediger-Seminars in ihrer Mitte bekannt hatte, wurde beschlossen, daß die weiteren Berathungen und Besprechungen über diesen Gegenstand bis in die nächste Sitzung verschoben werden.

Die Committee über Aufnahme angemeldeter Pastoren brachte ihren Bericht ein. Derselbe wurde aber nicht angenommen. Dagegen wurde beschlossen, daß die Pastoren E. Moldehnke, M. Ewert, H. Sieker und F. Kylian in die Synode aufgenommen seien.

Beschlossen, daß Pastor F. Ritter unter der Bedingung in die Synode aufgenommen sei, daß er seine Entlassung von der nördlichen Illinois-Synode einschicke.

Beschlossen, daß Pastor H. Warnke in die Synode aufgenommen sei unter der Bedingung, daß er seine Gemeinde zum Anschluß an die Synode bringe und im andern Fall sich ein Arbeitsfeld im Kreis unserer Synode suche.

Beschlossen, daß die Synode sich vertage bis zum andern Morgen 9 Uhr und daß unmittelbar nach geschlossener Sitzung eine Ministerialversammlung gehalten werde.

Die Sitzung wurde geschlossen mit Gebet durch Pastor H. Quehl.

—o—

Dritte Sitzung.

Dienstag den 17. Juni Morgens 9 Uhr.

Eröffnet mit Gesang des Liedes: Unser Herrscher unser König, mit Verlesen des Psalms 8 und mit Gebet von Pastor H. Sieker. Das Protokoll wurde vorgelesen und durch Beschluß angenommen.

Die Verhandlungen über die Seminar-Angelegenheit sollten nach einem Beschluß der gestrigen Nachmittagssitzung wieder aufgenom-

men werden. Um der vielen Geschäfte willen, die noch zu erledigen waren, wurde es jedoch für wünschenswerth und nöthig erachtet, daß die Verhandlungen über diesen Gegenstand möglichst abgekürzt würden. Die Synode mußte sich bei der Ueberzeugung, daß die Gründung eines Prediger-Seminars so sehr nöthig sei, doch auch wiederum sagen und fragen: wo nehmen wir die zu einem solchen Unternehmen nöthigen Mittel her? Sie erinnerte sich aber auch mit Dank und Freude der ihr, für ein solches Unternehmen, vom verehrten Langenberger Verein gemachten Ermunterungen und Aussichten auf Unterstützung und fand es unter diesen Umständen für das Rathsamste sich mit einem Bittgesuch um Unterstützung zu dem besagten Zweck an den Gustav-Adolphs-Verein zu wenden. Der Ehrw. Senior Herr Pastor Mühlhäuser wollte auf seiner Reise nach und in Deutschland auch die nächste Versammlung des Gustav-Adolphs-Vereins in Nürnberg besuchen und war bereit, ein solches Bittgesuch mitzunehmen und vorzulegen. Es wurde darum beschlossen, daß eine Committee vom Präsidenten ernannt werde, welche auf Grund der protokollirten Verhandlungen über die Seminar-Angelegenheit einen Bericht abzufassen und am nächsten Tage der Synode vorzulegen habe.

Zu dieser Committee wurden ernannt die Pastoren Fachtmann und Moldehnke.

In Anbetracht dessen, daß die Synode im Begriff stehe ein eigenes Prediger-Seminar zu gründen und also ein Eigenthum anzuschaffen, wurde von etlichen Gliedern der Synode auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, daß die Synode, um ein solches Eigenthum zu sichern, sich gesetzlich incorporiren lasse. Dabei wurde bemerkt, daß in letzter Zeit ein neues Incorporationsgesetz in Kraft getreten sei, wonach sich die Synode zu richten habe.

Darum beschlossen, daß Pastor Stark beauftragt sei, sich bei geeigneten Personen nach dem Incorporationsgesetz zu erkundigen und der Synode darüber zu berichten.

Die Committee, welche über den Jahresbericht des Präsidenten zu berichten hat, brachte folgenden Bericht ein:

Da die Ehrw. Synode den vorliegenden Präsidentenbericht in der gestrigen Sitzung schon angenommen hat, so lenken wir ihre Aufmerksamkeit nur noch sonderlich auf folgende Punkte und empfehlen die Annahme folgender Beschlüsse:

1) daß die im Bericht erwähnten Amtsverrichtungen des Herrn Präsidenten gutgeheißen werden.

2) daß wir die Empfehlung des Präsidiums in Betreff der Errichtung eines Prediger-Seminars dringend unterstützen.

3) daß die Ehrw. Synode sich auf's Neue gegen die geehrten Gesellschaften von Langenberg und Berlin und gegen die Ehrw. Synode von Pennsylvanien zu herzlichem Dank verpflichtet fühlen und dies in geeigneten Resolutionen äußern mögen.

Achtungsvoll unterbreitet von der Committee

Pastoren G. Reim, W. Streißguth,
C. Köster, F. Waldt.

Beschlossen, daß dieser Committee-Bericht angenommen sei.

Folgendes Gesuch wurde sodann der Synode vor elegt:

Die Unterzeichneten haben sich am heutigen Tage den 16. Juni 1862 als Illinois-Distrikts-Conferenz der ev.-luth. Synode v. Wisconsin und angrenzenden Staaten organisirt und ersuchen hiermit die ehrw. Synode, besagte Conferenz als zu Recht bestehend anzuerkennen.

Achtungsvoll

Jos. Ritter,
H. Quehl,
F. H. Warnke.

Beschlossen, daß dieses Gesuch gewähret sei.

Bei dieser Gelegenheit sah sich die Synode veranlaßt in Betreff der Befugnisse der verschiedenen Distrikts-Conferenzen folgenden Beschluß zu fassen:

Beschlossen, daß keine Conferenz das Recht hat Beschlüsse zu fassen, so lange nicht wenigstens 3 Glieder derselben bei ihren Sitzungen anwesend sind.

Die Committee zur Untersuchung ob die von Pastor Dicke Getrennten von Pastor Sauer bedient werden dürfen, brachte folgenden Bericht ein:

1) Ueber die Annahme der von Pastor Dicke's Gemeinde sich getrennt haltenden Leute durch den Pastor Sauer, beschränkt sich die Committee auf den Rath, Pastor Sauer möge sie erst dann annehmen, wenn sie kirchenordnungsmäßig von der Missouri-Synode los sind.

2) Bei dieser Untersuchung kam zu Tage, daß Pastor Sauer in zweien seiner Gemeinden lutherisch amtirt, in einer unirten Gemeinde aber nach einem unirten Katechismus lehrt und das Abendmahl mit einer das luth. Bekenntniß verhüllenden Spendeformel austheilt. Dieses Verfahren ist aber so anstößig, als es bereits Aergerniß in einzelnen unserer Gemeinden erregt hat.

Die Committee bittet die Synode zu beschließen, daß sowohl der Gemeinde als dem Pastor Sauer eine Frist bis zum 1. August gegeben werde, um bis dahin lutherische Lehre und Praxis in jenen Gemeinden als die einzig berechtigte festzustellen. Sollten beide Theile hierauf nicht eingehen können, sollte die Gemeinde luth. Lehre und Praxis nicht annehmen können, und sollte dann Pastor Sauer weder die Gemeinde noch auch jenes Aergerniß gebende Lehren und Amtiren nach zweierlei Bekenntniß nicht aufgeben wollen, so muß beiden Theilen bedeutet werden, daß für unlutherische Lehre und Praxis in unserer Synode kein Raum sei. Ist daher bis zum 1. August von beiden oder von einem Theile eine dem Bekenntnißstande der Synode entsprechende Aenderung nicht eingetreten, oder als beschlossen angezeigt, so hat der betreffende Theil sich als aus der Synode ausgeschieden anzusehen.

Pastoren Neumann,
Huber,
Reim,
Abgeordnete Biedermann.

Nach einer längeren Debatte über diese Angelegenheit, wobei das dem luth. Bekenntniß der Synode widersprechende Verfahren des Pastor Sauer und das dadurch angerichtete Aergerniß in einzelnen Gemeinden noch näher beleuchtet und bestätigt wurde, wurde schließlich beschlossen, daß der Committee-Bericht angenommen sei.

Beschlossen, daß entweder der Präsident selbst zu Herrn Pastor Sauer reise, oder eine Committee ernenne, welche die Angelegenheit mit Pastor Sauer an Ort und Stelle zu besprechen, die Pflicht habe mit der Instruktion daß sie, im Fall Pastor Sauer sich ungünstig gegen die Handlung der Synode zeige, mit den betreffenden Gemeinden verhandle.

Die Committee über die Entschuldbarkeit der abwesenden Pastoren legte folgenden Bericht vor:

Die Committee kann nach reiflicher Erwägung die Entschuldigungsgründe der abwesenden Pastoren Sauer und Dammann nicht für genügend erachten und bedauert nur, daß diese Amtsbrüder hierdurch so wenig Theilnahme für die synodalen Angelegenheiten bezeugen.

Pastoren F. Böhner,
Meumannn,
Abgeordnete Biedermann,
Schoof.

Beschlossen, daß dieser Committee-Bericht angenommen sei.

Die Synode wurde sodann erinnert, daß ihr Ehrw. Senior Herr Pastor F. Mühlhäuser in diesem Jahre sein 25jähriges Amtsjubiläum feire und daß er im Begriff stehe einer freundlicheu Einladung des verehrten Langenberger Vereins zu folgen, welcher Verein ihn als seinen ersten Sendboten nach Deutschland ruft, damit er sein 25jähriges Amtsjubiläum in der Mitte dieses Vereins feire und zugleich theilnehme an der Feier des 25jährigen Bestehens dieses Vereins.

Demgemäß bekannte sich die Synode mit freudiger und dankbarer Theilnahme für ihren ehrwürdigen und geliebten Senior und durch Aufstehen sämmtlicher Synodalglieder einmüthlich zur Annahme folgender Beschlüsse:

Beschlossen: Da mit diesem Jahre das 25jährige Amtsjubiläum unseres verehrten Herrn Seniors vorhanden ist,

1) daß die Synode ihre Freude und ihren Dank darüber ausspreche, daß das Haupt der Kirche ihr denselben so lange gelassen,

2) daß die Synode ihrem Senior danke für alle seit der Gründung derselben ihr erwiesenen Dienste,

3) daß die Synode den Herrn der Ernte einmüthig bitte, diesen treuen Arbeiter noch recht lange mit der zu gesegnetem Wirken nothwendigen Kraft auszurüsten und ihn noch recht viele Früchte seiner Arbeit erleben zu lassen.

Beschlossen: 1) daß die Synode den Ehrw. Senior Herrn Pastor Mühlhäuser mit passenden Vollmachten und Instruktionen ausstatte, um in Deutschland für die Synode wirken zu können.

2) daß demselben $50 als Beitrag zu den Reisekosten aus der Synodalkasse gegeben werden, und falls er noch mehr für die Zwecke der

Synode brauchen sollte, er es derselben nach seiner Rückkehr in Rechnung bringe.

Beschlossen, daß wir Gott ernstlich bitten wollen, er möge unsern lieben und ehrwürdigen Herrn Senior bald und mit gestärkter Gesundheit in unsere Mitte zurückführen und ihm den Zweck seiner Reise wohlgelingen lassen.

Die Synode vereinigte sich sodann zum Gebet gesprochen von Herrn Pastor W. Streißguth, worin sie ihre Bitten mit Danksagung für den Ehrw. Senior vor Gott kund werden ließ.

Beschlossen, daß sich die Synode vertagt bis Nachmittags 2 Uhr.

Geschlossen mit Gebet durch Pastor C. Braun.

——o——

Vierte Sitzung.

Dienstag Nachmittags 2 Uhr.

Eröffnet mit Gebet von Pastor Waldt.

Das Protokoll über die Verhandlungen der letzten Sitzung wurde vorgelesen und durch Beschluß angenommen.

Pastor Stark stattete Bericht ab über die eingezogenen Erkundigungen in Betreff des Incorporationsgesetzes. Auf Grund dessen wurde beschlossen, daß unsere Synode sich als die deutsche Evangelisch-Lutherische Synode von Wisconsin und angrenzenden Staaten incorporiren lasse, und ihre gegenwärtigen Beamten und deren Amtsnachfolger bevollmächtige, in ihrem Namen zu kaufen, zu verkaufen, Vermächtnisse anzunehmen, zu verklagen, verklagt zu werden u. s. w., und daß die gegenwärtigen Beamten der Synode beauftragt sind, solches von der Legislatur des Staates bestätigen zu lassen.

Die Committee über Aufnahme von Gemeinden in den Verband der Synode brachte ihren Bericht ein.

Die Committee empfiehlt der ehrw. Synode folgende Gemeinden zur Aufnahme:

I) Die ev.-luth. St. Petrus-Gemeinde in Town Mosel, Sheboygan-Co., Wis., deren Gesuch um Aufnahme in den Synodal-Verband nach Aussage ihres Pastors von der Gemeinde einstimmig beschlossen wurde und von ihrem Vorstand unterzeichnet ist. Die Constitution liegt der Synode zur Einsicht vor.

2) Die ev.-luth. Gemeinde in Granville. Laut eines Schreibens, von dem Vorstand dieser Gemeinde unterzeichnet, bittet dieselbe durch einstimmigen Gemeindebeschluß um Aufnahme. Die Constitution der Gemeinde ist die von der Synode herausgegebene mit einigen Erweiterungen. Auf Verlangen ist die Gemeinde bereit dieselbe zur Prüfung vorzulegen.

3) Die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in Town Winchester, Winnebago Co., Wis. Laut eines Schreibens von dieser Gemeinde von dem Vorstand unterzeichnet, ist dieselbe vollständig organisirt und incorporirt und hat unverändert die von der Synode herausgegebene Constitution als die ihrige angenommen.

4) Die erste ev.-luth. Gemeinde in Beaver Dam. Diese Gemeinde hat sich laut eines Schreibens nach gesetzlicher Ordnung organisirt, die von der Synode herausgegebene Constitution angenommen und ihre Trustees beauftragt um Aufnahme in unsern Synodal-Verband nachzusuchen.

Ein Schreiben des Vorstandes der ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Golden Lake wiederholt die Bitte vom vorigen Jahre um Aufnahme in unsern Synodal-Verband. Die Committee ist der Ansicht, daß diese Gemeinde nicht aufgenommen werden könne, da ihre Constitution im Widerspruch mit dem Worte Gottes und dem Bekenntniß unserer Kirche steht.

Achtungsvoll die Committee

Pastoren Sprengling,
Braun,
Abgeordnete Kusel.

Demgemäß wurde beschlossen, daß folgende Gemeinden in den Verband der Synode aufgenommen seien:

1) Die ev.-luth. St. Petrus-Gemeinde in Mosel, Sheboygan-Co., Wis.

2) Die ev.-luth. Gemeinde in Granville, Wis.

3) Die ev.-luth. Immanuels-Gemeinde in Wincheſter, Winnebago-Co., Wis.

4) Die ev.-luth. Gemeinde in Beaver Dam, Wis.

Die Gemeinde-Ordnung der ev.-luth. Gemeinde zu Golden Lake wurde vorgelesen und in einigen Punkten mangelhaft befunden. Darum beschlossen, daß der Präsident beauftragt sei, die Gemeinde-Ordnung der Gemeinde zu Golden Lake in eine kirchliche Form zu bringen und im Fall die besagte Gemeinde dieses annehme, dieselbe in den Verband der Synode aufgenommen sei.

Beschlossen, daß, da die Gemeinde in Platteville die ihr vor 2 Jahren behufs der Aufnahme in die Synode gestellte Bedingung die Gemeinde-Ordnung vorzulegen erfüllt hat, deren Aufnahme hiermit bestätigt sei.

Die Committee über Wiederbesetzung vacanter Stellen brachte ihren Bericht ein.

Die Committee empfiehlt der ehrw. Sy. Folgendes zu beschließen:

1) Daß Pastor Böhner ersucht werde, binnen kurzer Zeit die vacanten Gemeinden in Theresa und Lomira anzunehmen, wenn dieselben ihm gestatten, von dort aus auch die Gemeinde zu Fond du Lac bis zu ihrer Wiederbesetzung bedienen zu dürfen.

2) Daß Pastor Sauer, wenn er, wie zu erwarten, seine unirte Gemeinde aufgibt, und wenn er, wie wir hoffen, Mitglied unserer Synode bleibt, die zu dem Pfarrsprengel der Addison-Gemeinde gehörigen Gemeinden mit zu übernehmen ersucht werde, zumal die Ulmers-Gemeinde früher zu Addison gehört hat.

3) Daß die übrigen Gemeinden ersucht werden sich bis zum Spätherbst zu gedulden, indem wir bis dahin Predigtamts-Candidaten von Deutschland erwarten.

4) Daß die Synode es bedauert, daß Pastor Fachtmann bei seinem Scheiden von La Crosse der Gemeinde dort nicht mehr Aussicht auf baldige Wiederbesetzung machen konnte. Da die Gemeinde nun den Pastor Strube wünscht, derselbe aber anscheinend diesem Wunsche nicht nachkommen kann, so empfiehlt die Synode Herrn Pastor Stark auf's Wärmste der Gemeinde in La Crosse.

5) Hinsichtlich der Gemeinde zu Galena kann die Committee zwar einen bestimmten Vorschlag nicht einbringen, empfiehlt der Synode aber der Gemeinde daselbst Aussicht auf baldmöglichste Besetzung zu machen.

Pastoren J. Hoffmann,
Meumann,
Abgeordnete Biedermann,
Wendling,
Müller.

Nachdem Einiges über diesen Committee-Bericht verhandelt worden, wurde beschlossen, daß derselbe bis zur nächsten Sitzung auf den Tisch gelegt werde.

Der Bericht der Rechnungs-Committee sammt der Jahresrechnung des Schatzmeisters wurden vorgelegt.

Die Committee, welche über die Jahresrechnung des Schatzmeisters zu berichten hat, findet denselben richtig und empfiehlt ihn der ehrw. Synode zur Annahme. Achtungsvoll

Pastoren C. Wagner,
W. Haß.
Abgeordnete P. Vogt,
F. Prinn.

Der Rechnungsbericht des Schatzmeisters ergab Folgendes:

Als Einnahme	$200,59
Als Ausgabe	198,99
Und demnach Kassenbestand	$1,60

Beschlossen, daß der Committeebericht über die Jahresrechnung angenommen werde.

In Anbetracht der traurigen Lage, in welcher das Vaterland sich befindet, und daß wir auch als Synode demselben unsere innigste Theilnahme schuldig sind, wurde gewünscht, daß die Synode einen geeigneten Beschluß passire. Folgender Beschluß wurde sodann eingebracht und von der Synode angenommen:

Da nach Gottes weisem Rath unser Adoptiv-Vaterland in einer so traurigen Lage ist, daß die Flammen des Bürgerkrieges den Süden und Norden entzündet haben, und da wir überzeugt sind, daß die Obrigkeit von Gott ist, und wer sich ihr widersetzt, gegen Gottes Ordnung verstößt, und da wir dieses Unglück als eine gerechte Strafe unseres Volkes demüthigst anerkennen, darum

Beschlossen, daß wir als Synode uns vor Gott bußfertig demüthigen und ihn ernstlicher anrufen wollen, seines Zornes Hand in Gnaden von uns abzuwenden, dadurch, daß er der Regierung Rath und

Weisheit sei, und aus Gnaden unserm Heer Sieg gebe, damit dieser unselige Bruderkrieg bald zu Ende gebracht, alles blutige Kleid verbrannt, die Spieße zu Sicheln und die Schwerter zu Pflugschaaren gemacht werden, und die Fahne des Friedens im Norden und Süden unseres Vaterlandes wehen möge.

Pastor F. Conrad erbat sich den Rath der Synode in Betreff eines betrübenden Vorfalls in seiner Gemeinde. Er theilte mit, daß sich in letzter Zeit etwa 15 Familien von seiner Gemeinde getrennt hätten und zwar, wie sich bei einer Untersuchung mit Herrn Pastor Steinbach aus Milwaukie herausgestellt habe, aus nichtigen und unlautern Gründen. Ihre Trennung schien vielmehr in ihrer gehässigen Stellung zu Pastor Conrad und in ihren separatistischen Ansichten, denen Pastor Conrad nicht beipflichten wollte, ihren Grund zu haben. Die Getrennten hatten sich an Herrn Pastor Steinbach von der Missouri-Synode gewendet, um von dorther bedient zu werden. Pastor Steinbach hatte aber nach Pastor Conrad's Mittheilung nach der Untersuchung in Racine erklärt, daß er, da die Leute keinen Grund zur Trennung hätten, für diesen Zweck zum letzten Mal in Racine gewesen sei, und daß die Leute nur unter der Bedingung von ihm bedient werden könnten, daß sie eine friedliche Entlassung von der Gemeinde bekämen. Trotz dieser Erklärung des Herrn Pastor Steinbach verharrten die Leute bei ihrer ungerechten Trennung.

Die Synode fand sich unter diesen Umständen veranlaßt, dem Pastor Conrad folgenden Rath zu ertheilen: Er möge den 15 Familien, welche sich getrennt haben, erklären: Die Gemeinde könne sie allerdings nicht halten, aber ihre Trennung könne um der nichtigen und unlautern Gründe willen, welche dieselbe bewirkt haben, von der Gemeinde auch nicht gebilligt werden, die Gemeinde müsse diese Trennung vielmehr für eine Sünde halten, und ihnen dieselbe behalten, so lange sie nicht Buße thun. Es wurde beschlossen, daß der Sekretär ein dahin lautendes Schreiben an die Gemeinde des Herrn Pastor Conrad richte.

Beschlossen, daß folgenden Gemeinde-Abgeordneten erlaubt sei, nach Hause zu reisen: Kober von Kenosha, Phil. Wendling von La Crosse, John Vogt von Racine und Kiekhöfer von Milwaukie.

Beschlossen, daß die Synode vertagt sei bis nächsten Morgen 9 Uhr.

Geschlossen mit Gebet von Pastor Warnke.

—o—

Fünfte Sitzung.

Mittwoch den 18. Juni Morgens 9 Uhr.

Eröffnet mit Gesang des Liedes: Herr Jesu Christ dich zu uns wend, mit Verlesen von 1 Cor. 13. und mit Gebet von Pastor Goldammer.

Das Protokoll über die Verhandlungen der letzten Sitzung wurde vorgelesen und durch Beschluß angenommen.

Da die Gemeinde in Cedar-Creek, Washington-Co., Wis., schon seit Jahren in einem losen Verhältniß zur Synode verharret und uns keine Hoffnung läßt, daß sie im Verband der Synode könne erhalten werden, darum beschlossen, daß diese Gemeinde nicht mehr zur Synode gehöre.

Es wurde vorgeschlagen daß ebenso die Bethels-Gemeinde in Ashford und die St. Jacobs-Gemeinde in Wayne als aus dem Synodal-Verband ausgeschieden betrachtet werden müssen, und wurde als Grund dafür angegeben, daß die erstere sich gegenwärtig von einem reformirten Prediger bedienen lasse, und daß die andere einen gewissen Fleischer zu ihrem Prediger angenommen habe, der zu keiner Synode gehörig, und ohne die kirchliche Ordination empfangen zu haben amtire. Dagegen wurde geltend gemacht, daß ein sofortiges Ausschließen dieser Gemeinden darum nicht gebilligt werden könne, weil von Seiten der Synode noch nichts gethan worden sei, dieselben im Synodalverband zu erhalten.

Darum beschlossen, daß der Präsident die nöthigen und geeigneten Schritte thue, diese beiden Gemeinden im Synodalverband zu erhalten.

Die Verhandlungen über den Committeebericht zur Wiederbesetzung vacanter Stellen wurden wieder aufgenommen. Da die Verhandlungen über No. 1 des Berichts zu keinem Resultat führten, weil Pastor Böhner sich nicht dazu verstehen konnte, die beiden Gemeinden in Theresa und Lomira anzunehmen, so wurden dieselben abgebrochen.

In Bezug auf No. 2 des Berichts wurde beschlossen, daß dem Herrn Pastor Sauer nicht eher ein anderes Arbeitsfeld empfohlen werde, bis er sich erklärt habe, wie er ferner zur Synode stehen wolle.

Beschlossen, daß Pastor Köhler die Gemeinden in Washington Co. besuche und behufs einer geeigneten Versorgung dieser Gemeinden mit derselben unterhandle.

In Bezug auf No. 3 des Berichts wurde beschlossen, daß der Sekretär beauftragt sei, ein geeignetes Schreiben an die Gemeinde in Centreville zu richten, worin dieselbe auf baldmögliche Besetzung vertröstet wird.

Beschlossen, daß No. 4 des Berichts angenommen sei.

Beschlossen, daß Herr Pastor Fachtmann an Stelle des Präsidenten der Gemeinde in La Crosse den Herrn Pastor Stark auf's Wärmste empfehle und alles Nöthige in dieser Angelegenheit thue.

In Bezug auf No. 5 des Berichts wurde beschlossen, daß die Synode den Wunsch ausspricht: daß Herr Pastor Stark, so lange er in Platteville wohnt und Glied der Synode bleibt, von da aus die Gemeinde in Galena nach Kräften bedienen wolle, daß aber, wenn Herr Pastor Stark in ein ander Amt, oder ganz aus dem Amt tritt, dasselbe von Herrn Pastor Meumann gethan werde.

Beschlossen, daß den Pastoren Fachtmann, Strube und Ewert erlaubt sei, nach Hause zu reisen.

Beschlossen, daß die Synode vertagt sei bis Nachmittags 2 Uhr.

Geschlossen mit Gebet von Pastor Meumann.

—o—

Sechste Sitzung.

Mittwoch Nachmittags 2 Uhr.

Eröffnet mit Gebet von Pastor Haß.

Das Protokoll über die Verhandlungen der letzten Sitzung wurde vorgelesen und angenommen.

Pastor Röll theilte mit, daß seine Gemeinde in Newburg bei Gelegenheit ihres Kirchbaues eine Bestimmung getroffen und dieselbe habe gesetzlich bestatigen lassen, wonach die neuerbaute Kirche dieser Gemeinde der Synode zufalle, sobald sich die Gemeinde auflöse, oder einen andern Namen annehme als evangelisch-lutherisch.

Eine derartige Bestimmung fand jedoch keine Billigung bei der Synode, und wurde dagegen besonders bemerkt, daß die Synode in keinem Fall das irdische Hab und Gut ihrer Gemeinden suche, daß sie auch nicht einmal den bösen Schein auf sich laden dürfe, als strebe sie nach irdischem Gewinn und weltlicher Macht, daß sie es vielmehr hassen und verabscheuen müsse, wenn andere Kirchengemeinschaften und Synoden auf solchem Wege sich eine Herrschaft über die Gemeinden anzumaßen suchen, und daß es ihre Pflicht sei, solchen Gemeinden, welche fürchten, die Synode nehme ihnen ihr Eigenthum, wenn sie sich derselben anschließen, allen Vorwand abzuschneiden.

Demgemäß wurde beschlossen: daß der Präsident der Gemeinde in Newburg eine Bescheinigung gebe, kraft welcher die besagte Bestimmung zurückgenommen werden könne.

Pastor H. Sieker theilte mit, daß mehrere Glieder seiner Gemeinde in Granville sich vor dem Anschluß an die Synode fürchteten, weil sie mit allerlei Vorurtheilen gegen die Synode erfüllt seien, die sie sich nicht wollen ausreden lassen, und wünschte, daß ein geeignetes Schreiben an die Gemeinde gerichtet werde.

Beschlossen, daß dies geschehe.

Ein Schreiben vom Ev. Verein in Berlin wurde sodann der Synode vorgelegt und vorgelesen. Die nächste Beantwortung dieses Schreibens wurde der Committee zugewiesen, welche mit den Vereinen in Langenberg und Berlin zu correspondiren hat. Die bisherige Committee wurde entlassen und sodann beschlossen, daß die Beamten der Synode fernerhin diese Committee seien.

Da in dem Schreiben des Ev. Vereins in Berlin der Wunsch ausgesprochen wird, daß unsere Synode durch fortlaufende Berichterstattung in eine nähere Verbindung mit diesem Verein treten möge, damit auch auf diesem Wege die Wirksamkeit des Vereins rege erhalten werde, und die Synode es einerseits für eine Pflicht der schuldigen Liebe und Dankbarkeit und andernseits für nützlich und ersprießlich hielt, daß diesem Wunsch entsprochen werde, darum

Beschlossen, daß jede in der Synode bestehende Conferenz jährlich einen Bericht für die Langenberger und Berliner Gesellschaft bei dem Präsidenten der Synode einzureichen habe, jedoch mit der Bedingung, daß dem Präsident der Synode das Recht bleibt, Aenderungen daran vorzunehmen, wo er es für nöthig erachtet; und daß die Beamten der

verschiedenen Conferenzen von der Synode beauftragt sind, sich aus dem Schreiben des Ev. Vereins in Berlin die nöthigen Notizen zu machen, um darüber berichten zu können.

Behufs einer Beantwortung des besagten Schreibens durch den Ehrw. Senior Herrn Pastor Mühlhäuser wurde beschlossen, daß die Beamten der Synode sich mit demselben darüber verständigen.

Die Beamten der Synode machten auf die in dem Schreiben gestellte Frage aufmerksam: „Ob und warum unsere Synode sich nicht der lutherischen General-Synode anschließe?" und wünschten die Entscheidung der Synode in dieser Frage, um dem Berliner Verein eine bestimmte Antwort darauf geben zu können.

Beschlossen, daß die Beamten der Synode nach bestem Wissen und Gewissen diese Frage beantworten mögen.

Die Committee, welche auf Grund der protokollirten Verhandlungen über die Seminarangelegenheit einen Bericht abfassen sollte, legte ihren Bericht vor.

Beschlossen, daß derselbe angenommen werde.

Die Pastoren Bading, Reim und Braun suchten unter dem Namen: Central-Conferenz der ev.-luth. Synode um die Anerkennung der Synode nach.

Beschlossen, daß diese Conferenz als zu Recht bestehend anerkannt werde.

Der Reiseprediger Herr Pastor E. Moldehnke wurde aufgefordert der Synode seinen letzten Reisebericht vorzulesen.

Nach Anhörung desselben wurde beschlossen, daß die Synode mit größtem Interesse und Befriedigung den Bericht unseres lieben Reisepredigers Herrn Pastor E. Moldehnke vernommen und daraus die segensreiche Wirksamkeit seiner Arbeiten erkannt hat, daß die Synode ihn mit den herzlichsten Wünschen und Gebeten begleiten, daß der Herr ihn ferner mit der nöthigen Kraft und Weisheit zur Ausübung seines mühsamen Werkes erfüllen möge.

Die Committee über den Bericht des Bibliothekars legte folgenden Bericht vor:

Die unterzeichnete Committee hat den Bericht des Bibliothekars geprüft und bringt daraus folgendes zu Kenntniß der Ehrw. Synode:

Von den 1264 Bänden unserer Bibliothek wurden im Laufe des Jahres nur 26 Bände ausgeliehen, von welchen bis jetzt 9 Bände wieder zurückgebracht wurden.

Die Einnahme beträgt 37 Cents.

Pastoren C. Gausewitz
C. F. Goldammer.
Abgeordnete N. Schoof.

Beschlossen, daß dieser Committee-Bericht angenommen sei.

Durch Pastor F. Conrad wurde die Aufmerksamkeit der Synode auf die Waisenkinder im Bereiche ihres Wirkungskreises gelenkt, und daß dieselben nach dem löblichen Beispiel des Herrn Pastor Passavant in Pittsburg, Pa., in christlicher Liebe versorgt und zu christlicher Erziehung und Unterweisung untergebracht werden, bestens empfohlen.

Demgemäß wurde beschlossen, daß dies von den Gliedern der Synode nach besten Kräften geschehe.

Beschlossen, daß die Synode den Ehrw. Senior Herrn Pastor J. Mühlhäuser bevollmächtige, bei seiner bevorstehenden Reise nach Deutschland unsere Synode bei dortigen befreundeten Gesellschaften und Vereinen zu vertreten und zum Besten der Synode, sonderlich zur Errichtung unserer beabsichtigten Lehranstalten zu wirken, wie und soviel er mit dem Interesse der Synode verträglich finden mag, und daß die Beamten ihm eine solche beglaubigte Vollmacht auszustellen haben.

Die ev.-luth. Gnadengemeinde in Milwaukie ließ durch ihren Abgeordneten Herrn N. Schoof die Synode freundlichst einladen, ihre nächstjährigen Sitzungen in Milwaukie halten zu wollen.

Eine derartige Einladung wurde auch von der ev.-luth. Gemeinde in Manitowoc durch ihren Pastor Ph. Köhler vor die Synode gebracht.

Durch Abstimmung wurde beschlossen, daß die Einladung der ersteren Gemeinde angenommen werde, und daß demgemäß die Synode ihre nächstjährigen Sitzungen in der Gnadengemeinde in Milwaukie halte.

Beschlossen, daß der Präsident der Synode der Gemeinde in Columbus den schuldigen Dank abstatte für die freundliche und liebevolle Aufnahme und Bewirthung, welche die Synode in dieser Gemeinde genossen hat.

Beschlossen, daß die Synode vertagt sei bis zum Freitag vor dem Trinitatissonntag im Jahre 1863.

Mit herzlicher Danksagung für den gnädigen Beistand des heil. Geistes und für die Langmuth und Geduld in welcher uns der Gott des Friedens bei unsern diesjährigen Verhandlungen getragen und mit der brünstigen Bitte, daß der Herr unser Gott auch ferner nach dem Reichthum seiner Güte über uns walten wolle, wurde die Sitzung durch den Ehrw. Präsidenten Herrn Pastor Bading geschlossen.

—o—

Ministerial-Sitzungen.

Die Zeit vor und nach den Synodalsitzungen wurde theils von den verschiedenen Committeen zur Ausarbeitung ihrer Berichte, theils vom Ministerium zu brüderlichen Besprechungen und Berathungen über wichtige Gegenstände ausgekauft.

Erste Sitzung. — Montag Nachmittag 5 Uhr.

Eröffnet mit Gebet von Pastor W. Streißguth.

Herr Fack von Golden Lake war in einer letztjährigen Ministerial-Sitzung mit der Hoffnung einer künftigen Wiederanknüpfung und Aufnahme in die Synode friedlich und freundlich entlassen worden. Da er nun in der Hoffnung bei der diesjährigen Synodalversammlung die gewünschte Ordination und Aufnahme in die Synode zu er-

langen wieder erschienen war, so sah sich das Ministerium veranlaßt, abermals über ihn zu berathen. Nachdem aber auf's Neue ungünstige Gerüchte über Herrn Fack vorlagen und mehrere Pastoren sich über ihn ausgesprochen hatten, so fand das Ministerium keine Freudigkeit ihm seine Bitte um Ordination zu gewähren, noch in irgend welcher Verbindung mit ihm zu bleiben.

Die Sitzung wurde mit Gebet von Pastor Fachtmann auf Dienstag Nachmittag 5 Uhr vertagt.

Zweite Sitzung. — Dienstag Nachmittag 5 Uhr.

Eröffnet mit Gebet von Pastor C. Köhler. — Das Protokoll von der letzten Ministerialsitzung wurde vorgelesen und angenommen.

Die übrige Zeit wurde mit brüderlichen Besprechungen zugebracht und schließlich beschlossen, daß dem bisherigen Sekretär der Synode Herrn Pastor Reim der herzliche Dank für seine Mühe und Arbeit und für seine wackere Amtsführung ausgesprochen werde.

Mit Gebet von Pastor D. Huber wurde die Sitzung auf Mittwoch Vormittag 11 Uhr vertagt.

Dritte Sitzung. — Mittwoch Vormittag 11 Uhr.

Eröffnet mit Gebet von Pastor Böhner. — Das Protokoll von der letzten Sitznng wurde vorgelesen und angenommen.

Die predigerlose Gemeinde in La Crosse war in dieser Sitzung Gegenstand der Berathungen. Um der Gemeinde in ihrer gegenwärtigen Noth so viel als thunlich zu helfen und dieselbe wo möglich zu erhalten, wurde beschlossen, daß die Pastoren Fachtmann, Strube, Haß und Ewert vom Ministerium gebeten sind, sich der Gemeinde in La Crosse bis zu ihrer Wiederbesetzung nach Kräften anzunehmen.

Mit Gebet von Pastor Sprengling wurde die Sitzung vertagt auf Nachmittags 5 Uhr.

Vierte Sitzung. — Mittwoch Nachmittag 5 Uhr.

Eröffnet mit Gebet von Pastor E. Moldehnke.

Nachdem das Protokoll von der letzten Sitzung vorgelesen und angenommen war, wurde die kurze Zeit mit brüderlichen Besprechungen ausgefüllt.

Mit Gebet von Senior Mühlhäuser wurde die Sitzung vertagt bis zum Wiederzusammentritt im Jahre 1863.

Der barmherzige und reiche Gott wolle um seines lieben Sohnes Jesu Christi willen auch auf diese Berathungen und Beschlüsse seinen reichen Segen legen, daß sie zum Wohle unserer Gemeinden, zur Ausbreitung seines Reiches und zum Preise seines heiligen und herrlichen Namens gereichen. Amen.

Daß Obiges in der Synodal- und Ministerial-Versammlung der Evang-Luth. Synode von Wisconsin und angrenzenden Staaten, gehalten zu Columbus, Columbia-Co., Wis., vom 14. bis 18. Juni A. D. 1862, also verhandelt worden ist, bezeugt mit seiner Namens-Unterschrift der Secretär der Synode

Phil. Köhler, Pastor.